

Lenkungsausschuss RIPS
Az.: 1/5-0272.2 RIPS

Stuttgart, 22. Juli 2008
Herren Mayer-Föll / Dr. Schulz

**Gemeinsame Veranstaltung
Interdisziplinäre Geodatennutzung durch
Land und Kommunen in Baden-Württemberg
an der Hochschule für Technik Stuttgart**

**Bedeutung der Geoinformationsverarbeitung in der
Kooperation Land/Kommunen für die
Umweltverwaltung Baden-Württemberg**

Ministerialdirigentin Jutta Lück
Leiterin der Abteilung
Zentrale Aufgaben, Europa, Internationale Zusammenarbeit im
Umweltministerium Baden-Württemberg

Sehr geehrter Herr Rektor Franke,
ich möchte Sie als Hausherrn
und die anderen Mitveranstalter:
Herrn Oberbürgermeister a.D. Gläser,
als Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Städtetags,
Herrn Langemack vom Landkreistag,
Herrn Ruf vom Gemeindetag,
Herrn Schleyer vom Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum
besonders begrüßen.

Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren –

Sie sind die Wichtigsten – ich heiße Sie herzlich willkommen bei der Informationsveranstaltung „Interdisziplinäre Geodatennutzung durch Land und Kommunen zur Umsetzung der Konzeption des Räumlichen Informations- und Planungssystems und zum Aufbau von Geodateninfrastrukturen bei Gemeinden, Städten, Landkreisen und der Landesverwaltung“. Ein etwas sperriger, aber zutreffender Titel.

Ich bin heute sehr gerne hier. Als Abteilungsleiterin für zentrale Aufgaben, Europa und internationale Zusammenarbeit trage ich im Umweltministerium auch Verantwortung für das fach- und ressortübergreifende Umweltinformationssystem (UIS BW). Innerhalb des UIS BW werden die Funktionen für die Geodatenverarbeitung im Räumlichen Informations- und Planungssystem (RIPS) gebündelt. RIPS ist für das übergreifende UIS eine der tragenden Säulen. Das soll heute deutlich werden.

Die Idee, das Zusammenwirken der verschiedenen Stellen in der Landesverwaltung und im kommunalen Bereich bei der Geodatenverarbeitung thematisch aufzubereiten und in Vorträgen sowie durch Präsentation praktischer Beispiele vorzustellen, entstand nach Abschluss der KONZEPTION RIPS 2006 im Zuge der Verwaltungsreform. Dass diese Idee zündet, zeigt Ihr großes Interesse.

Eng mit RIPS verbunden ist unser zweites Thema heute, die anstehende Umsetzung der EU-INSPIRE-Richtlinie. INSPIRE steht in der deutschen Übersetzung für „Geodateninfrastruktur in der EU“. Die Richtlinie wurde 2007 nach Artikel 175 des EG-

Vertrags für Zwecke der Umweltpolitik erlassen und ist bis Mai 2009 in nationales Recht durch ein Bundes- und 16 Landes-Geodatenzugangsgesetze umzusetzen.

Dabei sollen die nationalen bzw. föderalen und kommunalen Geodateninfrastrukturen (GDI) der Mitgliedstaaten berücksichtigt werden. Die Vermessungsverwaltungen der Länder haben damit schon vor Jahren begonnen. Deshalb ist für die GDI Baden-Württemberg das Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum federführend.

Das Umweltministerium hat die bevorstehende Einrichtung von GDI-BW in der KONZEPTION RIPS 2006 weitmöglichst berücksichtigt, und es beteiligt sich aktiv an diesem Einrichtungsprozess.

Warum beschäftigen sich das Umweltministerium und die Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz so intensiv mit der interdisziplinären Geodatenverarbeitung?

Die Antwort liegt auf der Hand: die staatlichen und kommunalen Umweltbehörden handeln bei ihrer Aufgabenerledigung zumeist in einem vielfältigen Raumbezug.

Außerdem ist Umweltschutz eine Querschnittsaufgabe und deshalb oft eng mit anderen Themen verknüpft, zum Beispiel

- Umwelt und Gesundheit,
- Umwelt und Verkehr,
- Umwelt und Landwirtschaft,
- Umwelt und Landesplanung.

Das UIS ist deswegen darauf ausgelegt, unterschiedliche Anforderungen an die Geodatenverarbeitung mit der Datenorganisation und den Funktionen von RIPS effektiv zu bewältigen.

Das Wertvollste und Werthaltigste sind die Geofach- und Geobasisdaten.

Die Geofachdaten werden in den verschiedenen Geschäftsprozessen, die etwa in den Bereichen Wasser, Boden, Luft und Lärm, im Naturschutz, in der Gefahrenabwehr sowie in anderen Bereichen ablaufen, erzeugt.

Für den gemeinsamen Raumbezug sind selbstverständlich die Geobasisdaten des Liegenschaftskatasters und der Landesvermessung die unverzichtbare einheitliche Arbeitsgrundlage für alle Beteiligten. Daher wurde im RIPS für deren praxisgerechte, komfortable Bereitstellung sehr viel getan.

Das übergeordnete Ziel des UIS BW lautet: Die in den verschiedenen Stellen oder Systemen vorhandene Geoinformationen sollen demjenigen bereitgestellt werden, der diese Daten für seine Aufgaben benötigt – sei es für einfache Auskünfte oder für komplexe Analysen.

Diesem Generalziel dient die in der KONZEPTION RIPS 2006 beschriebenen Möglichkeiten, umweltrelevante Geodaten in landesweit abgestimmten Strukturen auszutauschen und zu nutzen.

Wichtige Anforderungen an die interdisziplinäre Geodatenverarbeitung erfordern verwaltungsinterne Regelungen für die Datenführung, den Datenaustausch und die Datennutzung. Sie werden vom Umweltministerium gemeinsam mit den betroffenen Ressorts erarbeitet. Die kommunalen Landesverbände, deren Zustimmung natürlich notwendig ist, sind bereits eingebunden. In der heutigen Veranstaltung wird zu den verschiedenen Facetten der interdisziplinären Geodatenverarbeitung vorgetragen, so dass Sie sich selbst ein Bild von der fachlich und auch rechtlich nicht ganz einfachen Regelungsmaterie machen können.

Weitere wichtige Aspekte kommen hinzu. Etwa die Schaffung von e-Government-Lösungen – also die interaktive Kommunikation zwischen Verwaltung und Bürger.

Durch die Verwaltungsstrukturreform wurde die Bündelungsfunktion der Landratsämter in den Landkreisen und der Bürgermeisterämter in den Stadtkreisen sowie der Regierungspräsidien gestärkt. Die Reform hat selbstverständlich auch wesentlichen Einfluss auf die Art und Organisation der Aufgabenerledigung.

Mit der KONZEPTION RIPS 2006 haben wir versucht, gemeinsam mit allen Beteiligten Chancen für eine verbesserte IuK-Unterstützung bei der umweltbezogenen und

der übergeordneten Geodatenverarbeitung in den Bündelungsbehörden aufzuspüren und zu nutzen. Gleichzeitig wurde darauf geachtet, Wege aufzuzeigen, um die relativ hohen Kosten für die Geodatenverarbeitung und die Geodateninfrastrukturen zu beschränken.

Ein wichtiges Instrument dafür sind Absprachen über eine arbeitsteilige Führung landesweit einheitlich benötigter Geodaten. Die Bündelungsbehörden können auch die vorhandenen Umweltlösungen für alle anderen Aufgaben nutzen.

Das Umweltministerium ist dankbar, dass es zur Konzeption und Umsetzung von RIPS den Landkreistag und den Main-Tauber-Kreis für eine Kooperation neben den betroffenen Ministerien gewinnen konnte; auch der kommunalen Datenverarbeitungsverbund, die Hochschule für Technik und weitere Institutionen brachten sich bei RIPS intensiv ein.

Denn wir sind uns bewusst: Bei der übergreifenden Geodatenverarbeitung kommen wir nur voran, wenn wir partnerschaftlich nach gemeinsamen und wirtschaftlichen Lösungen suchen.

Den Städten, Gemeinden und Landkreisen, an die wir uns mit der heutigen Veranstaltung vorrangig wenden, wird der komfortable Zugang zu den Geofachdaten von Umwelt und Naturschutz, aber auch zur Gefahrenabwehr bzw. -vorsorge ein wichtiges Anliegen sein.

Die hierfür notwendigen Regelungen, Strukturen und Techniken stehen im Mittelpunkt dieser Veranstaltung.

Ich freue mich, dass es uns gelungen ist, für diese Veranstaltung kompetente Referenten von

- Gemeindetag,
 - Städtetag
 - Landkreistag,
 - Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum
 - Datenzentrale
 - Landesvermessungsamt
 - Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz
 - Hochschule für Technik Stuttgart sowie auch vom
 - Umweltministerium
- zu gewinnen.

Vernetzte Aufgaben benötigen vernetztes Arbeiten – dazu wollen wir beitragen. Nutzen Sie auch die Möglichkeit, sich leistungsfähige GIS-Lösungen in der Ausstellung vorführen zu lassen.

Der Veranstaltung wünsche ich einen guten Verlauf und Ihnen interessante Einblicke und neue Erkenntnisse. Wir bieten Ihnen eine Plattform für gemeinsames Arbeiten an.

Ganz herzlich möchte ich mich für die Tagungsorganisation bei Herrn Prof. Kettmann und seinem Team von der Hochschule für Technik Stuttgart sowie bei allen anderen Beteiligten bedanken.

Bei Ihnen, meine Damen und Herren, bedanke ich mich für Ihr Kommen und Ihre Aufmerksamkeit.